

III.32

SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND

Geheim.

Pro Memoria

zum eigenen Gebrauch

über meine Besprechung mit dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, am Montag den 1. März 1937,
um 19 Uhr.

Nachdem ich dem Reichsminister auftragsgemäss zu Händen des Reichskanzlers den Dank des Bundesrats und des Schweizervolkes für die Erklärungen Hitler's vom 23. Februar ausgesprochen und mein amtlicher Auftrag damit seine Erledigung gefunden hatte, sagte mir der Minister unvermittelt, er wünsche mir nun die Umstände, die zum Empfange des Herrn alt Bundesrat Schulthess durch Hitler und des Letzteren Erklärungen geführt haben, in den Einzelheiten darzulegen. Freiherr von Neurath äusserte sich ziemlich wörtlich folgendermassen:

"Herr Schulthess wurde am Sonnabend den 20. Februar durch Freiherrn von Weizsäcker bei mir eingeführt. Ich wusste vordem von diesem Besuche nichts. Herr Schulthess gab mir seinen Wunsch zu erkennen vom Reichskanzler empfangen zu werden und sprach von der Möglichkeit von ihm gewisse Erklärungen über das Verhältnis zur Schweiz zu erlangen, die für unsere gegenseitigen Beziehungen von Bedeutung sein könnten. Da dachte ich natürlich sofort an das Gespräch, das wir kurze Zeit (es war ca. eine Woche) zuvor geführt hatten und das mir noch in lebhafter Erinnerung war. Ich begriff denn auch den Zweck des beabsichtigten Besuches und erklärte übrigens Herrn Schulthess, dass dieser mir aus meinen Gesprächen mit Ihnen klar sei. Ich sagte mir ferner, dass



dies der gegebene Anlass für die Erfüllung der schweizerischen Wünsche sein könnte. Denn wenn ich, wie ich Ihnen tatsächlich erklärt hatte, gegen eine so vom Zaune gerissene, ohne äussern Anlass hervorgerufene amtliche Kundgebung war, so hatte ich nicht mehr die gleichen Bedenken gegen ganz zufällig und in zwangloser Weise gemachte Erklärungen. Ich wusste ja auch durch Sie, welchen Wert man bei Ihnen darauf legte.

"Ich erklärte mich infolgedessen bereit den Reichskanzler, den ich unmittelbar nachher sehen sollte, zu veranlassen Herrn Schulthess zu empfangen. Vorerst zeigte sich Hitler abgeneigt und meinte, er wüsste nicht recht, was er Herrn Schulthess sagen sollte. Ich setzte ihm dann auseinander, worauf es Ihnen ankomme und schliesslich willigte er ein. Ich kann Ihnen aber erklären, dass es ohne unser letztes Gespräch keinen Besuch Herrn Schulthess' beim Führer gegeben hätte."

